

Der kranke Hund.

Ein Hühnerhund, der sich ein Bein gebrochen,
 Lag hungrig auf der harten Streu.
 Sein alter Freund, ein Pudel, kam herbei,
 Und bot ihm einen Hammelknochen.
 „Nimm,“ rief ein Rater: „ihn nicht an,
 Sonst wird Dein Helfer Dein Tyrann!“
 Der Kranke schwieg und aß, und reichte, still erfreut,
 Dem Freund die lahme Pfote dar.

* * *

Wer vor der Dankbarkeit sich scheut,
 Ist schon im Herzen undankbar.

Der Hahn und der Fuchs.

Ein alter Haushahn hielt auf einer Scheune Wache,
 Da kommt ein Fuchs mit schnellem Schritt
 Und ruft: O krähe, Freund, nun ich Dich fröhlich mache;
 Ich bringe gute Zeitung mit:
 Der Thiere Krieg hört auf, man ist der Zwietracht müde,
 In unserm Reich ist Ruh' und Friede;
 Ich selber trag' ihn Dir von allen Füchsen an.
 O Freund, komm bald herab, daß ich Dich Herzen kann.
 Wie stehst Du so Dich um?
 „Greif, Halt und Bellert kommen,
 Die Hunde, die Du kennst,“ versetzt der alte Hahn.
 Und als der Fuchs entläuft, fragt er: was sieht Dich an? —
 „Nichts, Bruder!“ spricht der Fuchs: „der Streit ist abgethan,
 Allein ich zweifle noch, ob die es schon vernommen.“